

## **Wissen und Einstellung zum Schmerzmanagement der diplomierten Pflegefachpersonen an der Uniklinik Balgrist**

### **Hintergrund**

Die WHO deklarierte ein effektives Schmerzmanagement als eine Gesundheitspriorität der Neunziger Jahre. Wissensdefizite und unangepasste Einstellungen von Pflegefachleuten sind Barrieren eines effektiven Schmerzmanagements.

### **Ziel**

Die Studie hat sich zum Ziel gesetzt das Wissen und die Einstellung der Pflegefachleute der Uniklinik Balgrist zum Thema Schmerz zu erfassen und Zusammenhänge zwischen soziodemografischen und arbeitsspezifischen Merkmalen darzustellen.

Aufgrund der Resultate soll erkannt werden in welchen Bereichen und bei welchen Pflegefachleuten Handlungsbedarf besteht, Massnahmen werden daraus abgeleitet.

### **Methode**

Für die Erfassung von Wissen und Einstellung der Pflegefachleute wurde das Instrument „Nurses` Knowledge and Attitudes Regarding Pain“ von Ferrell & McCaffery verwendet, welches von Gugler in die deutsche Sprache übersetzt und validiert wurde. Zur Erfassung der soziodemografischen Daten und der Arbeitssituation wurde ein zusätzlicher Fragebogen erstellt.

Es wurde eine Vollerhebung bei allen diplomierten Pflegefachpersonen (n=143) der Uniklinik Balgrist durchgeführt. Die Daten wurden mittels deskriptiver statistischer Methoden analysiert.

### **Ergebnisse**

Die Rücklaufquote betrug 66%, n=94. Der Mittelwert der Richtigkeit der Einstellungsfragen zeigte 75.6%, derjenige der Wissensfragen 66.3%, der Gesamtscore betrug 71%.

Den höchsten Score erreichte die Dimension Schulung & Beratung, gefolgt von Assessment, medikamentöse Therapie, Nebenwirkungen, nicht-medikamentöse Therapie. Eine Signifikanz zeigt sich beim Besuch einer Fortbildung zu Schmerz bezüglich Wissensfragen. Pflegefachpersonen mit wenig Berufserfahrung verfügen über ein signifikant höheres Wissen bei den Einstellungsfragen.

### **Folgerungen**

Die Daten deuten auf die Notwendigkeit hin, Fortbildungen im Bereich Schmerzmanagement durchzuführen. Fortbildungen zu medikamentösen Therapien, Nebenwirkungen und nicht-medikamentöse Therapien stehen im Vordergrund. Einstellungsfragen müssen diskutiert und die gewünschte Haltung eingefordert werden.

Anwendung und Dokumentation des Schmerzerfassungsinstruments müssen geklärt werden.